

Stolen Heart

Bakura x Malik, Malik x Ryou

Von Minami

Kapitel 14: Kapitel 14: Nächtlicher Überfall

„Wenn du das einhältst, wirst du das Duell gegen Jounouchi auf keinen Fall verlieren“, meinte Malik entschlossen, als er aus Rishids Zimmer trat und stemmte die Hände in die Hüfte. „Geh schlafen, damit du für morgen ausgeruht bist.“

„Sehr wohl, Meister“, erwiderte Rishid und verbeugte sich.

Malik nickte ihm kurz zu, bevor er sich ohne ein weiteres Wort umdrehte und durch den leeren Gang stampfte. Das Gespräch mit seinem Adoptivbruder hatte ihn zwischenzeitlich abgelenkt, aber jetzt kam die ganze Wut auf Bakura wieder zurück.

„Dieses Arschloch!“, knurrte er und ballte die Hände zu Fäusten. Er konnte diesen Wichser von einem Komplizen einfach nicht aus dem Kopf bekommen, egal, wie sehr er es auch versuchte.

Mit einer wutverzerrten Miene schloss Malik die Tür seines Zimmers auf, knallte sie mit einem ohrenbetäubenden Geräusch wieder zu und warf sich dann mit einem Knurren aufs Bett, um das Gesicht im weichen Kissen zu vergraben.

„Verdammte Scheiße!“, nuschelte der Ägypter und zerrte an seinem blonden Haar. „Ich muss mir dringend einen neuen Plan ausdenken, aber alles, an was ich denken kann, ist dieser beschissene Dieb!“

Mit einem Schnauben rollte sich Malik auf den Rücken und starrte an die Decke. „Unsere Zusammenarbeit ist vorbei“, murmelte er leise und zeichnete mit einem Finger träge die Muster der Dachdielen in die Luft. „Wir arbeiten nicht mehr zusammen, der Deal ist geplatzt, also sollte ich an diesen Arsch keinen zweiten Gedanken verschwenden. Aber...“

Er seufzte genervt und schlug sich die Hände vor die Augen. „Ich hab so Kopfschmerzen“, murrte er. „Ich glaub, ich ruhe mich erst mal ein paar Minuten aus, bevor ich mich an den Plan setze.“ Malik nickte. „Ja. Ja, das werd ich machen.“

Murmelnd kuschelte er sich tiefer ins Bett, wobei ein wohliges Seufzen seinen Lippen entkam. „Gemütlich“, nuschelte er und gähnte leise. Der ganze Tag hatte ihn

irgendwie geschafft, er brauchte nun wirklich eine kleine Pause.

XXX

Durch das leise Klicken der Tür schreckte Malik auf. „Wa-Wa... Was?“, murmelte er verschlafen und rieb sich die Augen. „Bin ich eingepennt?“ Er blickte zum Fenster, nur um mit dem silbrigen Strahlen des Mondes begrüßt zu werden. „Fuck“, fluchte er und setzte sich ruckartig auf, „Ich muss mir doch Gedanken über den Plan machen!“

„Das kannst du später noch“, schnurrte plötzlich eine Stimme in sein linkes Ohr.

„Ra!“ Erschrocken zuckte Malik zusammen. „Wer zum Teufel-“, fing er an, doch wurde von einem kalten Zeigefinger auf den Lippen zum Schweigen gebracht.

„Psst, lass mich zuerst was sagen, Blondie“, erwiderte die raue Stimme.

„Wer... A-Ah...! Bakura?“, fragte Malik ungläubig, sein Herz klopfte auf einmal schneller, als er sich zur Bettkommode beugte, um die Nachttischlampe anzuschalten. Und tatsächlich! Neben ihm auf dem Bett saß Bakura und grinste, arrogant wie eh und je, als wäre nichts geschehen!

„Was willst du hier, du Arschloch?!“, zischte Malik ihn an, als die Wut auf seinen ehemaligen Partner ihm auf einmal überkam. „Wir sind keine Komplizen mehr, unsere Zusammenarbeit ist geplatzt also-“ Und schon wieder wurde er von Bakura zum Schweigen gebracht – diesmal allerdings von seinen Lippen.

Seine violetten Augen weiteten sich, doch bevor er reagieren konnte, war der Kuss schon wieder vorbei.

„Wo-Wofür war das?“, fragte Malik perplex nach und fasste sich an die Lippen.

„Ich hab jetzt keinen Bock auf Reden“, meinte der Dieb schmunzelnd, bevor er seinen Mund nochmals auf Maliks drückte, dieses Mal jedoch mit viel mehr Kraft.

Malik keuchte erschrocken auf, als Bakuras Zähne über seine Unterlippe kratzten, und fing dann intuitiv an, zurückzuküssen, die Augen geschlossen.

Der Weißhaarige grinste gegen die karamellfarbenen Lippen, bevor er sich zurück beugte und sich ihre Münder wieder lösten.

Malik, der langsam wieder zu Sinnen kam, öffnete den Mund, um Bakura weiter anzuschmauzen, doch dieser war schneller:

„Es tut mir leid.“

Geschockt klappte dem Ägypter der Kiefer auf. 'Was zur Hölle...?!' Er blinzelte mehrmals irritiert, bevor er ein ungläubiges „Was?!“ hervorbringen konnte. Das konnte doch wohl nicht... Sicherlich hatte er sich gerade verhöhrt?!

„Es tut mir leid“, wiederholte Bakura.

Malik beugte sich näher zu dem Anderen, um dessen Gesicht genaustens betrachten zu können. „Ähm... Bist du sicher, dass du Bakura bist? Bakura, der Geist des Millenniumsrings?!“

„Ja“, knirschte Bakura zwischen zusammengebissenen Zähnen, bevor er murrend eine Hand durch sein wildes Haar fuhr. „Wie vorhin schon erwähnt, ich wollte dein Gesicht nicht so zertrümmern.“

Malik war baff, ja, sogar sprachlos. Er hatte es niemals für möglich halten können, dass sich Bakura irgendwann mal entschuldigen würde! Verdammt, Malik wusste nicht mal, dass der Dieb das Wort „Entschuldigung“ in seinem Vokabular hatte!

„Verzeih mir, Blondie“, murmelte der Andere und beugte sich näher, um dem perplexen Blondinen einen kleinen Kuss auf die Lippen zu geben. „Kannst du dir das mit der Zusammenarbeit nicht nochmal überlegen?“, fragte er weiter. Nun drückte er seine Lippen auf Maliks Schulter, um sich langsam einen Weg über seinen Arm nach unten zu küssen.

„Ich will weiter mit dir zusammenarbeiten“, meinte der Dieb weiter und umfasste sanft Maliks Handgelenk, um die Innenseite des bronzefarbenen Armes zu küssen.

Fasziniert konnte der Dunkelhäutige nur still betrachten, wie Bakura sich immer und immer wieder entschuldigte, während er verschiedene Stellen seines Körpers küsste.

„Malik“, murmelte Bakura gegen dessen Oberarm, bevor er sich aufrichtete und seine Hände auf Maliks Schulter legte.

„Es. Tut. Mir. Leid.“ Nach jedem Wort gab er dem Ägypter einen kleinen Kuss. Nach dem „Leid“ ließ er seine Lippen allerdings auf Maliks ruhen.

Er leckte über Maliks Lippen, bevor er diese einen Spalt öffnete und seine Zunge hineingleiten ließ. Der Blonde stöhnte leise auf, als Bakuras Zunge ungewohnt sanft seine massierte. Er krallte seine Finger in das Shirt des Anderen, um den Dieb flach auf den Rücken zu schubsen und sich dann auf seine Hüfte zu setzen und das alles ohne dabei den Kuss auch nur für eine Sekunde zu lösen.

„Mmh“, schnurrte Bakura in den Kuss hinein, als Malik seinen Mund fast schmerzhaft fest auf seinen drückte.

„Kann ich das als Ja deuten?“, fragte der Weißhaarige grinsend, als sich ihre Lippen wieder lösten. „Wir arbeiten also wieder zusammen?“

„J-Ja“, keuchte Malik schwer atmend, immer noch leicht benommen von dem fantastischen Kuss.

Bakura gluckste leise, bevor er Malik plötzlich an den Schultern packte und sie herumrollte, sodass er nun oben lag.

„So gefällt's mir besser“, schmunzelte er und beugte sich runter, um Maliks Nacken mit heißen Küssen zu bedecken.

Dieser stöhnte leise auf und krallte seine Hände in Bakuras Shirt, bevor er seinen Kopf leicht neigte, um den Anderen mehr Zugang zu gewähren. Der Dieb schnurrte in Anerkennung und fing an, an Maliks Kehle zu knabbern.

Der Ägypter gurrte leise. Bakura gluckste und rutschte tiefer nach hinten, sodass er auf Maliks Oberschenkeln saß, und hob dessen Kapuzenshirt. Er betrachtete einen Moment lang summend Maliks Oberkörper, bevor er seine Zunge von seinem Bauchnabel bis zu seinen Nippeln hoch gleiten ließ. Er umkreiste den linken Nippel, was ihm ein ungeduldiges Stöhnen von Malik einbrachte, bevor er ihn in den Mund nahm und kräftig daran saugte. Den anderen Nippel verwöhnte er derweil mit seinen Fingern.

„A-Ah!“ Mit einem Keuchen drückte Malik den Rücken durch, die Augen in Lust fest geschlossen.

Nach mehreren Sekunden ließ Bakura von den vollständig ergierten Nippeln ab und ließ seine Zunge wieder nach unten gleiten, um sie in den Bauchnabel des Blondens zu dippen.

„Oh Ra!“, stöhnte Malik laut auf und krallte die Finger fester in Bakuras Shirt.

„Genug Vorspiel“, murmelte der Dieb gegen die gebräunten Bauchmuskeln des Anderen. „Ich will dich.“

Malik stimmte mit einem ungeduldigen Stöhnen zu und betrachtete mit lustverschleiertem Blick, wie Bakura seine Hose aufknöpfte. Er hob seinen Hintern kurz an, damit ihm der Weißhaarige Hose und Boxershorts ausziehen konnte.

„Mmh“, murmelte Bakura leise und betrachtete gierig Maliks stolze Erregung. „Ob es so gut schmeckt, wie es aussieht?“

Er umfasste mit einer Hand Maliks Glied, während er mit der Anderen über die empfindliche Spitze strich. Malik stöhnte erschrocken. Es war das erste Mal, dass ihn jemand da berührte und verdammt, fühlte sich das gut an!

Bakura grinste arrogant, bevor er die Hand von der Spitze entfernte und stattdessen seine Lippen darum stülpte und leicht saugte.

„Oh..O-Oh...Ra“, maunzte Malik und krallte eine Hand in Bakuras weißes Haar. „W-Weiter...!“

Bakura grunzte leise und der Blonde musste wegen der dadurch entstehenden Vibration aufstöhnen. „Ra, Ra, Ra“, murmelte er immer und immer wieder. Er hatte so etwas Unglaubliches noch nie erlebt...! Natürlich hatte er sich schon einmal vorgestellt, wie sich so ein Blowjob anfühlen würde, aber die Realität toppte alle

Imagination! Bakura war wirklich geschickt mit Mund und Zunge, das konnte Malik nicht leugnen.

Malik sah überrascht auf, als Bakura plötzlich alle Bewegungen stoppte und eine Hand auf seine Hüfte legte, bevor er Maliks Erregung auf einmal ganz in den Mund nahm. Der Ägypter ließ ein animalistisches Knurren aus und wollte sich tiefer in Bakuras Mund stoßen, doch dieser hielt seine Hüfte mit seiner Hand still.

Bakura fing an, mit seiner Zunge kleine Muster auf das geschwollene Fleisch zu zeichnen, während er hart saugte. Malik, der in solchen Sachen noch gänzlich unerfahren war, spürte, wie sich sein Bauch verkrampfte und er bereits kurz vor seinem Höhepunkt stand.

„Ba-Bakura“, haucht er atemlos, „I-Ich... oh Ra, ich k-komme...! Nng...!“

Bakura sumnte leise und das war alles, was es brauchte, um Malik zur Ekstase zu bringen.

„Bakura!“

xxx

„Bakura!“ Mit einem lauten Stöhnen richtete sich Malik kerzengerade im Bett auf. Schwer atmend blickte er sich um. „W-Was?“ Er blinzelte nervös, als er etwas Nasses spürte und hob die Decke an, um zwischen seine Beine zu sehen.

„Ich glaubs nicht, ein feuchter Traum!“, stöhnte er verzweifelt und ließ sich zurück ins Bett fallen. Er verzog leicht das Gesicht. „Alles klebrig, ich muss mich wohl umziehen.“ Schwer seufzend stand er auf und fuhr sich mit einer Hand durch sein schweißnasses Haar.

„Ich glaubs echt nicht“, murmelte er ungläubig, als er mit frischen Klamotten ins Badezimmer tapste. „Ich hab von Bakura geträumt... Und als wenn das nicht schlimm genug wäre, hab ich dabei abgespritzt, verdammte Scheiße! Wie krank ist das denn bitteschön...?!“

Er machte das Licht im Badezimmer an und betrachtete sein errötetes Gesicht im Spiegel. „Dumme Träume“, meinte er kopfschüttelnd. „Entsprechen überhaupt nicht der Realität. Als ob ich von Bakura einen geblasen haben möchte.“ Er begutachtete noch ein paar Sekunden lang sein Gesicht, welches dank Rishids Behandlung nicht mehr so geschwollen aussah und drehte dann den Wasserhahn auf, um seinen Kopf unter den eiskalten Wasserstrahl zu halten.

Wenige Minuten später verließ Malik das Badezimmer und schritt zum Fenster. Seufzend lehnte er seine Stirn gegen die kühle Scheibe und sah in die pechschwarze Nacht, wobei er mit seinem Zeigefinger gedankenverloren wahllos Muster auf die Scheibe zeichnete, bis er sich mit einem Seufzen wieder wendete. Sein Blick fiel dabei auf die Nachttischuhr: 4:43.

„Ich glaub, ich geh mir kurz die Beine vertreten“, murmelte er und kämmte mit einer Hand sein wirres Haar. „Ich kann jetzt eh nicht mehr schlafen.“

Das stimmte. Immer, wenn er die Augen schloss, sah er Bakura vor sich und sein Schritt fing an, zu pochen. Der Blonde schüttelte sich und zog seine Schuhe an, bevor er sein Zimmer verließ und sich im menschenleeren Gang umsah.

Es war fast unheimlich still, aber bei so einer späten Uhrzeit war es mehr als logisch, dass keiner mehr draußen war. Alle lagen gerade wohl gemütlich in ihrem kuscheligen Bett und erfreuten sich ihrer tollen Träume.

„Alle, außer ich“, brummte Malik und sah sich dann um. Er hatte keine Ahnung, in welche Richtung er gehen sollte.

Mit einem Achselzucken entschied er sich schließlich dafür, nach rechts zu gehen. Minutenlang war nichts zu sehen außer Zimmer neben Zimmer, doch dann fand Malik nach einer gefühlten Ewigkeit eine Abzweigung. Geradeaus sah es aus, als würde es nur noch mehr gleich aussehende Zimmer gehen, also schlenderte Malik nach links.

Je weiter er ging, desto nobler wurden die Zimmer. „Hier irgendwo wird wohl Kaiba schlafen, hm?“, meinte er mit erhobener Augenbraue. „Wahrscheinlich-“

Doch weiter kam er nicht, da sich plötzlich eine Hand auf seinen Mund legte und er nach hinten gegen einen harten Körper gezogen wurde. Maliks Augen weiteten sich in Schock und er versuchte, sich aus der Umklammerung zu befreien, doch die andere Person war stärker als er.

'Wenn das Bakura ist, bring ich ihn um, den verfuckten Wichser!', fluchte der Blonde innerlich und schlug wild um sich. Er stoppte jedoch abrupt, als sich eine Hand auf seine Hüfte legte, welche ganz langsam in Richtung seines Schrittes wanderte, und sich Lippen auf seine Ohrmuschel drückten.

„Was haben wir denn da Hübsches?“, hauchte eine Stimme in sein Ohr und Malik erstarrte. Diese Stimme. Sie klang tief und fast krächzend.

'Das ist auf keinen Fall Bakura!', wurde es dem Ägypter bewusst und mit einem Mal wurde er panisch. Er hatte seinen Millenniumsstab nicht mitgenommen, er war noch im Hotelzimmer versteckt.

Mit einer schnellen Handbewegung wurde Malik gegen die Wand gedrückt. Erst jetzt konnte Malik den Fremden genauer betrachten. Es war ein großer, muskulöser Mann mittleren Alters. Seine dunklen, fettigen Haare waren in seinem Zopf gebunden und sein Gesicht wirkte mit seinen vielen Falten und dem großen Schnauzbart sehr unattraktiv. Der Mann beugte sich schwer atmend näher an den Malik und verzog angewidert das Gesicht, als ihm der beißende Geruch von Tabak und Schweiß in die Nase kroch.

„Hübsch“, murmelte der Fremde gedankenverloren und strich Malik über die Wange.

Dem Blonden kam die Galle hoch.

„Lass mich sofort ge-“, fing er laut an, doch wurde schnell von der schwitzigen Hand des Anderem zum Schweigen gebracht.

„Psst, das wird unser kleines Geheimnis“, flüsterte der Mann mit einem düsteren Unterton in der Stimme und rieb sein Becken gegen das des Kleineren.

Malik riss geschockt die Augen auf und fing an, sich panisch hin und her zu bewegen. „Lass mich sofort los, du Wichser, oder du wirst es bereuen, das schwöre ich dir!“, schrie Malik aus Leibeskräften, doch durch die Hand auf seinem Mund war seine Stimme kaum zu hören.

'Fuck, Fuck, Fuck!', fluchte er mental und wurde immer panischer in seinen Bewegungen. 'Was ist das für ein kranker Perversling? Warum ist der überhaupt auf dem Luftschiff?! Scheiße!'

Der Fremde stöhnte auf, als Maliks Hüfte leicht gegen seine bereits vollständige Erregung streifte.

Bei dieser Berührung erstarrte Malik. Bis jetzt war ihm in seiner Panik noch gar nicht aufgefallen, dass der Andere erregt war. Dieser nutzte die Chance, um beide von Maliks schlanken Handgelenken mit einer seiner breiten Händen zu fangen.

Schlagartig wurde Malik klar, was der Fremde jetzt vorhatte.

„DU VERFICKTES ARSCHLOCH! WENN DU MICH NICHT SOFORT GEHEN LÄSST, SCHWÖR ICH DIR, DASS ICH DICH AUF DIE MÖGLICHST QUALVOLLSTE ART VERRECKEN LASSEN WERDE, DU HURENSOHN!“, schrie er. Malik schrie und schrie, schnappte nach der Hand auf seinem Mund, doch alles half nichts – der Mann war einfach viel zu stark und Malik durch die Prügelei mit Bakura noch zu geschwächt.

„Ooh, ich mags, wenn sie sich wehren“, hauchte der Fremde und drückte seine Lippen auf Maliks Ohr. Der Blonde würgte. „Weißt du, es ist extrem langweilig, Bodyguard von diesem beschissenen Drecksack Kaiba zu sein“, plauderte der Dunkelhaarige plötzlich los, „Ich muss immer diese gottverdammten Nachtschichten übernehmen und da ist mir eine so hübsche Ablenkung, wie du sie bist, nur recht. Besonders, da ich nachts immer besonders... leicht erregbar bin.“

Malik schloss angewidert die Augen, als der Mann anfing, mit seiner freien Hand unter sein Kapuzenshirt zu streichen. Er musste jetzt nachdenken. Wildes herumschlagen würde ihn jetzt auch nicht weiterbringen und ihn nur noch mehr Kräfte kosten. Aber er konnte auch nicht still sein, er musste sich doch gegen diese widerlichen Berührungen wehren, verdammt! Er war Malik Ishtar und niemand fasste ihn an ohne seine Erlaubnis, ohne es danach zu bereuen!

„FICK DICH!“, brüllte Malik und spuckte auf die Hand über seinem Mund. Dem Fremden schien das nichts auszumachen, er erkundete weiter fröhlich Maliks Oberkörper mit seiner fetten, schwitzigen Hand.

'Mir ist so schlecht', dachte Malik atemlos, während er versuchte das Knie anzuheben, um es dem Anderen zwischen die Knie zu hauen, aber es half alles nichts, Malik konnte sich einfach nicht bewegen.

'Ich muss gleich kotzen. ... Vielleicht sollte ich das wirklich! Wenn ich ihn ankotze, erschreckt er sich im ersten Moment bestimmt und ich kann meine Chance nutzen und-'

Doch er wurde schnell aus seinen Gedanken gerissen, als er die Hand, die eben noch seinen Oberkörper erkundete, plötzlich unter seinen Hosenbund glitt.

„FASS MICH NICHT AN, DU WIDERLICHES SCHWEIN!“, schrie Malik und fing nochmals an, sich mit aller Kraft zu winden und wie ein wild gewordenes Tier nach der Hand auf seinem Mund zu schnappen.

„Psst, Hübscher. Je mehr du dich bewegst, desto schmerzhafter wird es“, tadelte der Mann, seine wachsende Verärgerung war deutlich zu hören.

Malik ließ einen lauten Schrei aus und trat vor Wut wild um sich, hörte jedoch abrupt auf, als der Fremde sein schlaffes Glied durch seine Boxershorts grob umfasste. Seine violetten Augen wurden groß und der Ägypter fing an zu zittern.

Er wimmerte erbärmlich und schloss die Augen. Er hasste sich dafür, so schwach zu sein. Er würde es nicht erlauben, dass der Fremde ihn auf diese Weise berührte, aber was sollte er tun? Malik war außer Atem, seine Kehle war rau und er hatte keine Kraft mehr in den Gliedern...

Doch plötzlich ertönte ein wahnsinniges Knurren und Malik öffnete schnell die Augen, nur um gerade noch mitzubekommen, wie sein Fänger auf den Boden fiel, oder viel mehr, zu Boden geschubst wurde.

„Was fällt dir ein, mit deinen schmutzigen und widerwärtigen Fingern meinen Malik anzufassen!!!“, fauchte eine wutentbrannte Stimme und der Blonde keuchte leise auf. Das... Konnte das... Bakura... sein?

Mit großen Augen betrachtete Malik, wie der Weißhaarige wie wild geworden auf den Mann einschlug. Knochen knackten, Blut floss, aber das schien Bakura nicht genug zu sein. Er richtete sich auf, um dem sich krümmenden Kerl hart in den Magen zu treten, woraufhin dieser eine große Menge Blut auf den Boden spuckte.

„Niemand fasst mein Eigentum an, ist das klar?!“, knurrte Bakura zähnefletschend. Er gab dem Dunkelhaarigen einen letzten Tritt, bevor er den Millenniumsring in die Hand nahm und die Augen schloss, worauf dieser anfang, in einem hellen, fast blendenden, Licht zu leuchten.

Der Boden unter dem Mann fing plötzlich an, sich zu öffnen. Der Fremde schrie in Todesangst, doch dieser Schrei endete abrupt, als der Boden ihn wie ein gieriges Tier verschluckte. Sanft verglimmte das Licht, der Boden schloss sich und es herrschte

wieder Dunkelheit.

Malik lehnte sich schwer atmend gegen die Wand, noch nicht verstehend, was gerade passiert war. Doch noch bevor er wieder zu Atem kommen konnte, kollidierte eine blasse, kalte Hand hart mit seiner Wange.

Malik riss geschockt die Augen auf. Ganz langsam hob er eine Hand, um sie auf seine pochende Wange zu legen. „Ba-Baku-“, fing er leise an, doch wurde barsch vom Anderen unterbrochen.

„Verdammt, kriegst du denn verflucht nochmal nichts auf die Reihe, Ishtar?!“, fauchte Bakura ihn an, das Gesicht wutverzerrt. „Du benimmst dich ja schlimmer als jedes Weib! Sogar die Freundschaftsreden-Schlampe hätte sich besser wehren können als du!“

Malik klappte der Mund zu. Er wollte Bakura anschreien und ihm sagen, dass er sich sehr wohl gewehrt hatte... Aber der Dieb hatte Recht... Allein hätte Malik nichts gegen den Mann ausrichten können... Wenn Bakura nicht gekommen wäre, wer weiß, was dann passiert wäre...? Malik wollte auf jeden Fall nicht daran denken.

„Du bist echt so eine stereotypische Blondine, die sich vor allem und jedem retten lassen muss!“, keifte Bakura weiter und schnappte barsch nach Maliks Handgelenk, um ihn hinter sich her zu ziehen. „Das ist ja nicht das erste Mal! Auch an dem Tag, an dem wir uns das erste Mal ge-... an dem wir auf dem Friedhof waren, musste ich dich vor dem anderen Typen ja auch beschützen!“

Während Bakura weiter auf ihn einredete versuchte Malik, einen flüchtigen Blick auf den Gesichtsausdruck des Weißhaarigen zu erhaschen, doch dessen Gesicht lag im Schatten, sodass er nichts sehen konnte.

„-du verfluchter Idiot!“, beendete Bakura seine Rede schließlich. Einige Sekunden lang herrschte Stille zwischen den Beiden, während der Dieb den stummen Malik hinter sich herzog, doch dann seufzte er schließlich und sah demonstrativ zur Seite, während sie vor einer Tür stehen blieben. „Hat er dir wehgetan?“

Malik blinzelte erschrocken auf. „Wa-Was?“

„Hat der Wichser dir wehgetan?“

Der Dunkelhäutige schüttelte den Kopf. „N-Nein“, murmelte er, sichtlich nervös aufgrund Bakuras Tonlage. Er klang viel ruhiger und... Sanfter? Nein, das konnte nicht sein. „Er hat zwar... Seine Hand war in meinen Shorts aber er hat nicht...“ Er verstummte und betrachtete, wie Bakuras Hände sich zu Fäusten ballten.

Bakura grunzte nur und schloss dann die Zimmertür auf. „Geh rein“, befahl er Malik, die Stimme nun wieder wütend.

Malik schluckte schwer und betrat dann langsam das Zimmer des Anderen.

Sorry >_<" Ich weiß, es hat verdammt lang gedauert aber besser spät als nie? ._"
Naja, ich hoffe, euch hat das Kapitel gefallen...^^
Oh, und noch etwas Wichtiges! Leider kann meine alte Beta aus Zeitgründen meine Ffs nicht mehr korrigieren, aber ich hab fantastischen Ersatz gefunden! Denn ab nun ist InfernalMirror meine Beta <3 Applaus, bitte :D

Im nächsten Kapitel~: Was wird Malik jetzt in Bakuras Zimmer erwarten? Wieso wollte der Dieb ihn überhaupt in seinem Zimmer haben? Außerdem ist ihre Partnerschaft doch vorbei, warum zur Hölle hat Bakura den Blonden dann gerettet?! Die Antworten erfahrt ihr im nächsten Kapitel.

Bis dann <3